

Equi Faszia stellt sich vor:

# Die manuelle Methode „Fasziobalance“



**Benjamin Kohl und Max Mammel befreien Pferde von ihren Schmerzen – mit der eigens entwickelten manuellen Methode „Fasziobalance“. Manchmal reicht eine Behandlung, um ein Pferd mit Problemen zu einem Turniersieger zu machen.**

Das Glücksgefühl, als Angela Koser auf der Americana, Europas Top Event für Westernreiter, auf der Stute Peppia Bar Delmaso den World Open Trail gewann, war unbeschreiblich“, erinnert sich Benjamin Kohl mit leuchtenden Augen. Einige Monate ist es her, dass er beim Erfolg von der Tribüne aus mitfieberte.

In der Vergangenheit wurde die Stute vom Therapeuten Kohl schon einige Male behandelt.

„Das Pferd befand sich in einem muskulären Ungleichgewicht. Wir mussten das Pferd wieder in Balance bringen, um eine optimale Saison zu ermöglichen“, erklärt Kohl.

„In nur zwei Sitzungen konnten wir der 17-Jährigen die Probleme nehmen.

„Natürlich muss der Reiter auch ein sehr hohes Niveau besitzen, um am Ende tatsächlich zu gewinnen, aber vielleicht waren wir doch das Zünglein an der Waage.“

Die von Benjamin Kohl und seinem langjährigen Schulfreund Max Mammel eigens entwickelte Methode Fasziobalance ist eine Faszientherapie, die auch bei Menschen immer mehr Verbreitung findet und auf die Entdeckungen des amerikanischen Notfallmediziners und Osteopathen Dr. Stephen

Typaldos zurückgeht. Dabei spürt der Therapeut die Muskelhülle („Faszie“) auf, ertastet die erkrankten, Schmerz auslösenden Stellen und korrigiert durch mechanische Griffe die veränderten Strukturen. Dadurch können in kürzester Zeit Verspannungen abgebaut und Blockaden gelöst werden, die Verletzung wird dabei rückgängig gemacht.

„Man muss sich das wie bei einem falsch zusammengelegten Faltplan vorstellen – den muss man auch erst ganz entfalten und glattstreichen, bevor er problemlos wieder an den vorgesehenen Stellen zusammengeklappt werden kann“, veranschaulicht Max Mammel die Vorgehensweise.

2009 eröffnete der gebürtige Stuttgarter Benjamin Kohl mit seiner Frau Karin Miller für menschliche Patienten die Praxis „State of Balance“ im beschaulichen Walkersbach im Schwäbisch-Fränkischen Wald. Die Wirkung der dort angewendeten Methode sprach sich schnell unter Freizeit- wie Profisportlern herum, bis schließlich ein Patient aus Dankbarkeit und Überzeugung Kohl und Mammel auf eine Idee brachte: „Wir halfen dem Springreiter Sven Schlüsselburg damals nach einer schweren Knieverletzung innerhalb kürzester Zeit wieder aufs Pferd. Beeindruckt von unserer Arbeit lud er uns ein auch seine Pferde zu behandeln“, erinnert sich Kohl an die Anfänge. „Weil mein Herz immer für den Reitsport schlug,

war es schon länger mein Wunsch, den Pferden zu helfen. Plötzlich bekamen wir die Chance und wurden in Schlüsselburgs Gestüt eingeladen.“

Unterstützung erfuhr Benjamin Kohl durch Max Mammel, der selbst Pferdetrainer im Westernbereich ist. „Wir schauten uns dann ein paar Problemfälle an, die bis dahin kein Therapeut erfolgreich behandelt hatte – Pferde, die einfach nicht mehr rund liefen und die eigentlich schon aus dem Turniersport ausgeschieden waren“, blickt Kohl zurück. „Die Pferde begreifen uns nach ein paar Minuten als Freund, der ihnen helfen will“, erörtert er weiter, „Wir lassen die Vierbeiner auch antworten. Wenn der Druck zu heftig ist, gehen wir es langsamer und in mehreren Sitzungen an.“

Zunächst war fraglich, ob die menschliche Kraft ohne Geräte überhaupt ausreichen würde, um tief in das Gewebe eines Pferdes zu greifen. „Wir merkten, dass es fast noch leichter als beim Menschen war – das beflügelte uns natürlich.“ Direkt nach dem erfolgreichen Wochenende beschlossen er und Mammel, die Fasziobalance als Marke einzutragen und eine Firma zu gründen. Mit den ersten Erfolgen kamen Stück für Stück mehr tierische Patienten hinzu, schließlich auch die Besuche auf Turnieren. Dieses Jahr waren die beiden mehrmals in Kreuth sowie auf der Americana, um noch